

J. 1. 11. 36

Liebe Lallo!

Ein kurzer Gruß soll von diesem Sam-
tag zu Dir gehen. Du mehr reicht es nicht.
Hab herzlichsten Dank für Dein Gedanke am
vorigen Sonntag u. für das gute Bildchen,
das Du mir noch schicktest. Ich habe es
sehr gern - es ist mir so vertraut. - Ja, wie
gerne wäre ich zu dem Vortrag von Vischer
mitgekommen! War es schön?

Dank auch für Deu Brief vom Montag auf
meinen hin. Ich will zu der Sache selbst
nichts mehr sagen, wenn auch manches
zu sagen wäre. Ich muss versuchen, vorwärts
u. nicht rückwärts zu schauen. Nur eins:
Du schreibst: „rede nicht mehr an, wie ein
liches aber etwas verkommenes Kind!!“ Diese Haltung
wäre etwa das Gegenteil von der, aus der
ich wohl geschrieben habe. Aber es ist nicht

Das erste hal, dass ich da, wo mir etwas
wirklich am Herzen lag u. wo mir elend
zu hute war, den rechten Ton nicht traf.
Rechne Du mir das nicht an, ich bitte Dich. -

Ob es wohl sehr schlimm ist, wenn das erste
dogmatisch-Schick nicht vor Ende ^{der} Woche fertig
wird? Ich bin in dieser Woche fast gänzlich
dazu gekommen, zumal ich einige Tage
halbkrank war, sodass ich morgens lange
liegen musste, um den übrigen Tag arbeits-
fähig zu sein. Ich möchte es doch gerne mit
Verstand u. also ruhig lesen. Wenn Du es
aber sehr nötig brauchst, schreibe es mir.
Heute nachmittag kaffe ich noch ein gutes
Schick voraus zu kommen u. freue mich
sehr auf diese Arbeit, die hoffentlich keine
Feiertags-Schwendung ist! Ich werde Dabei
auch Euer dankbar gedenken.

Mit guten Wünschen für Dich, liebe
hallo u. herzlichsten Grüßen

D. K.

Nun sollte abends noch ein Brief an Villy entstehen.
Da kam aber H. W. L. u. wir hatten 2 nette Stunden zusammen.
So muss N. einstweilen bleiben.

Liebe Lallo!

Deine Frage kann ich dir rasch beantworten, da ich über die Situation von P. gut unterrichtet bin u. er ausserdem gerade vorher bei mir war. Ich glaube, die Deutschen hatten eine Kulturschutzung recht nötig. Er quälte sich schon sehr herum mit einem Hausverkauf, weil er eben nicht von Kulturschutzung leben mag. Aber es springt oft nicht viel mehr dabei heraus als die Kulturschutzung wäre u. er strengt seine Kräfte (Radfahren bis Godesberg mit schwerem Koffer) dabei aber lieber an Kulturschutzung beruht er also schon längere Zeit nicht mehr. Ich bewundere immer wieder den nicht kleinsezierenden Humor u. Lebensmut dieses Mannes. Über eine Hilfe von Euch wäre er sicher froh. Geht denn das aber überhaupt? Früher machte die Verwendung von Sperrkarten erhebliche Schwierigkeiten, doch sollte da wohl neue Bestimmungen.

H. Tr. war Ende der Woche hier u. 2x bei mir. Wir haben seine Erlebnisse kennen gelernt. Es war eigentümlich so, als hätten wir uns

kurzlich gesehen. Er war voll von eschatologischen
Fragen u. Überlegungen u. Dass ich dabei schon
dabei war, ist klar. Körperliche fand ich ihn
nicht sehr frisch. Kaffeeblock erhält er sich bei
der kurven Fortschritt. Ob er Lfr. mehr von
seiner Not erwähnt hat, weiss ich nicht, ich sah
den nachher noch nicht. Eine gewisse meine
Kurve ist ja sicher da, dass er trotzdem so
gut arbeiten kann, ist doch gut u. voll Hoffnung.
- Hor ist immer arg. P.F. hat uns mal wieder
einen Stoss versetzt, den wir erst langsam
wieder abreagieren müssen. Etwas ist
hier in der Hinsicht wohl nicht zu erwarten.
- Ich mache sehr auf das Ein. Hoff, da ich es sehr
recht akut für meine Arbeit brauche. Leider
wollte Tr. mir das Kauschupf nicht für ein
paar Tage überlassen, warum, war mir nicht
recht durchsichtig. Am Sonntag morgen, wo er es mir
ev. geben wollte, hatte ich wieder mit nach Kette Japier
geholt. - Den § 12 hoffe ich mir fr. bald fertig
machen (schon ausgedrückt!) zu können. Ich war
diese Woche durch allerlei anderes (z.B. viel bahnen!)
sehr gestört u. daun hängt es sehr einem sehr
bei mir. Wie geht mir eigentlich die Vorlesung
weiter - gehts schon bald in den nächsten Band
hinein?? Und worüber gehts im Seminar? Ach,
könnte man doch mal --

Tutli hat sich sehr über Jaffels Brief geäussert. Sie wird
wohl bald wieder antworten. Das Kind ist gut dran geht u. lebt
Das hat uns oft gut. - Süss den armen, unheimlichen Nachbar u. sei
Selbst herab. Auch gezeichnet von seiner Kunst